

### 1. Text: *Bericht*

Ich nehme Bezug auf den Zeitungsausschnitt "Ein Schlag ins Gesicht?" von Gaby Kolle aus den Ruhr-Nachrichten vom 04.11.2006. Da ich selber am Dortmunder Theater neben meinem Studium arbeite, habe ich auch intern viel von der Diskussion über das umstrittene Faust-Plakat mitbekommen.

Der Artikel „Ein Schlag ins Gesicht?“ war der erste Bericht, der in den Ruhr-Nachrichten zu diesem Thema veröffentlicht wurde. Diesem Bericht folgten viele Leserbriefe und Kritiken in diversen Zeitungen.

Ich möchte deshalb einen Bericht über dieses Thema schreiben, der möglichst neutral gehalten sein und viele Fakten beinhalten soll. Die Hauptmerkmale der Textsorte „Bericht“ sollen in meinem Bericht Beachtung finden. Diese wären zum einen Zitate und ein aktueller, allgemein interessierender Sachverhalt.

### *Schauspielhaus wirbt mit provokantem Werbeplakat*

Dortmund • Sobald man die Innenstadt von Dortmund erreicht, fällt dem aufmerksamen Besucher das neue Werbeplakat zur Faust-Inszenierung am Dortmunder Theater auf. Man erkennt auf den ersten Blick einen Mann mit blutiger Nase – Gewalt, Blut und Feindschaft.

Was hat dieses grausame Bild mit dem Schauspielhaus und Goethes „Faust“ zu tun, fragen sich viele Passanten. Sie fragen sich auch, ob nicht Goethes „Faust“ mit solch einer Werbemaßnahme in den Dreck gezogen und verschandelt wird!?

Fakt ist, dass das Dortmunder Schauspielhaus in den letzten Monaten mehr Gewinne eingefahren hat als alle anderen Sparten des Dortmunder Theaters (Konzerthaus, Opernhaus und Kinder- und Jugendtheater). Michael Gruner, der Schauspieldirektor, hat kürzlich im Kulturausschuss verkündet, dass das Schauspielhaus mit den neuen und sehr modernen Inszenierungen zu 80 % ausgelastet sei.

Dennoch fragen sich viele Theaterbeobachter, ob solch eine provokante Maßnahme nicht die Theaterbesucher und andere Interessierte eher abschreckt als begeistert. Doch auch der Dramaturg Stefan Schroeder erklärt, dass das Theater mit diesem Werbeplakat niemanden

angreife und Gewalt auf allen Straßen zu finden sei. Außerdem weist er daraufhin, dass es sich bei diesem Foto um eine anonyme Aufnahme aus dem internationalen Foto-Magazin „Vice“ handele.

Das Theater versucht zu provozieren und so vor allem die jungen Menschen für das Theater zu begeistern. Dies zeigen auch die aktuellen Stücke, die zurzeit im Theater aufgeführt werden. Von „Shoppen und Ficken“ über „Volksvernichtung oder meine Leber ist sinnlos“ werden vor allem Tabuthemen der Gesellschaft angesprochen und thematisiert.

Nicht zuletzt zeigt sich der provokante Erfolg des Schauspielhauses darin, dass das Stück „Shoppen und Ficken“ seit Wochen bis Jahresende ausverkauft ist.